

# Bürger wollen keine „Schweinereien“ mehr

„Landesnetzwerk Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ in Moorbek gegründet/Über 120 Bürgerinitiativen tragen Zusammenschluss



Uschi Hellmers, Dr. Burkhard Kursch, Wilfried Papenhusen, Wolfgang Gerull, Eckehard Niemann, Michael Hettwer, Helga Laue, Uwe Schreiber und Ulrich Schulze (v.l.) bilden den Sprecherkreis des Netzwerkes. Es fehlte Sonja Sonnenburg. ■ Foto: msi

**MOORBEEK** ■ Für eine bäuerlich strukturierte Landwirtschaft und gegen agroindustrielle Tierfabriken spricht sich das „Landesnetzwerk Niedersachsen Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ aus. Es wurde Sonnabend im Hotel Restaurant „Gut Moorbeck“ gegründet. Das Netzwerk wird in Niedersachsen von über 120 Bürgerinitiativen mit über 250 000 Menschen getragen. Sie alle wollen keine Mastställe mit 85 000 Hähnchen oder tausenden Schweinen und Rindern mehr.

Über 70 Vertreter von Bürgerinitiativen, Natur-

schutzverbänden und Organisationen fanden den Weg nach Moorbek, um mit dem Netzwerk einen effektiven Gegenpol zu der immer weiter um sich greifenden industriellen Tierproduktion zu setzen.

„Das Landesnetzwerk Niedersachsen will erreichen, dass die Agrarfabriken und damit die massiven Gefährdungen, die von den industriellen Tierfabriken ausgehen, abgeschafft werden. Der Schutz der menschlichen Gesundheit, der Umwelt und nicht zuletzt das Tierwohl müsse Vorrang vor den wirtschaftlichen

Einzelinteressen der Agrarindustriellen haben“, sagte Michael Hettwer, Vorsitzender der Bürgerinitiative Munzel und einer der neugewählten Sprecher des Netzwerkes.

Als weitere Ziele nannte Hettwer den Aufbau von internen Strukturen im Netzwerk, die intensivere Abstimmung und den Austausch unter allen Mitgliedern. Durch die Vernetzung stehe ein enormer Sachverstand aus verschiedenen Bereichen wie Recht, Medizin, Agrarwissenschaften und Wirtschaft zur Verfügung. Das Landesnetzwerk will

seiner Forderung nach einer grundlegenden Änderung der Landwirtschaftspolitik und der Genehmigungspraxis bei Massentierställen Nachdruck verleihen.

Auch die politische Einflussnahme zur Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Tierhaltung und die Unterstützung neuer Bürgerinitiativen hat sich das Netzwerk auf die Fahnen geschrieben.

Der neue Zusammenschluss soll auch das deutschlandweite Netzwerk „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ stärken. ■ msi